

Die Niers für die Nachwelt bewahren

Robert Lünendonk stellte sein neues Buch „Die Niers und ihre Mühlen“ vor

„Auf den Spuren des Gladbach und seiner Mühlen“ - mit diesem Buch schaffte Robert Lünendonk vor vier Jahren ein wichtiges Werk über den Fluss, der Gladbach seinen Namen gab. Jetzt hat er sich erneut auf Spurensuche begeben. Diesmal entlang der Niers.

Mönchengladbach (df). Die Mönchengladbacher Gewässer lassen Robert Lünendonk einfach keine Ruhe. Nachdem er bereits vor vier Jahren den Gladbach wieder ins Gedächtnis der Bürger gebracht hat, führt die neue Reise Lünendonk entlang der Niers. „Die Niers ist ein eher vergessener Fluss“, weiß auch Kulturdezernent Dr. Gert Fischer. Und doch habe er früher eine wirtschaftlich wie auch landschaftlich große Bedeutung für die Stadt gehabt. Deshalb beschränkt sich Lünendonk in seinem neuen Werk „Die Niers und ihre Mühle - von der Quelle bis Neuwerk“ auch nicht nur auf den Fluss alleine, sondern auch auf die Mühlen, Schlösser, Herrenhäuser und Burgen, die früher zahlreich, jetzt nur noch vereinzelt entlang der Niers lagen und liegen. Wie schon beim Gladbach beschreibt Lünendonk auch bei der Niers einen imaginären Spaziergang entlang des Flusslaufs. Dieser beginnt im Quellgebiet zwischen Kuckum, Un-



Autor Robert Lünendonk (l.) und Stadtarchivar Dr. Christian Wolfsberger präsentieren das neue Buch „Die Niers und ihre Mühlen.“
Foto: David Friederichs

terwestrich und Keyenberg. „Die natürliche Quelle der Niers existiert mittlerweile gar nicht mehr. Die Grundwasserabsenkung durch anliegenden Braunkohletagebau hat dazu geführt, dass die Quelle schon lange versiegt ist“, erklärt Lünendonk. Bei seinem Streifzug

entlang der Niers hat der Diplom-Informatiker viele historische und auch aktuelle Beobachtung zusammen getragen. Große Unterstützung erhielt er hierbei durch das Mönchengladbacher Stadtarchiv und dessen Leiter Dr. Christian Wolfsberger, mit

den sind. Früher gab es 19 Mühlen, die den Fluss zum Antrieb ihrer Mühlwerke genutzt haben. Insgesamt 176 Seiten umfasst das Buch, das mit mehr als 250 aktuellen und historischen Bildern und Karten illustriert ist. So kann sich jeder Leser auch

dem er schon bei seinem ersten Buch eng zusammenarbeitete. Sein Spaziergang endet in Neuwerk.

Durch die ab Mitte des 19. Jahrhunderts vermehrt eingeführten Abwasser der Textilindustrie und auch der anliegenden Häuser, entwickelte sich der früher artenreiche Fluss bis Mitte des 20. Jahrhunderts zu einer wahren Kloake. Dies änderte sich erst durch die Entstehung des Niersverbands, der den Fluss nach und nach durch seine Kläranlage wieder seiner eigentlichen Bestimmung zuführte. „Heute haben wir wieder 13 verschiedenen Fischarten hier“, sagt der Autor. Der Niersverband ist dem Landschaftsverband Rheinland zugeordnet und Manfred Lebek, der Besitzer der Nonnenmühle, ist auch Sponsor des Buches. Die Nonnenmühle ist eine von nur noch sieben Mühlen, die, zum Teil auch nur noch rudimentär, jetzt noch entlang der Niers zu fin-

selber auf Spurensuche begeben und die Geschichte hautnah erleben.

Zwei Jahre lang arbeitet Lünendonk an seinem aktuellen Werk. Doch da sein Wissensdurst über die Mönchengladbacher Gewässer immer noch nicht gestillt ist, plant er bereits jetzt einen dritten Band. Dieser wird sich dann um die vielen anderen Bäche und Flüsse der Stadt kümmern. „Allein bei der ersten groben Recherche sind wir auf 30 Bäche und Flüsse gestoßen“, gibt er schon einen ersten Einblick.

Extra-Info

Die Niers und ihre Mühlen

► Das Buch „Die Niers und ihre Quellen - von der Quelle bis Neuwerk“ ist erschienen im Klartext Verlag und im Buchhandel erhältlich. Es kostet 19,95 Euro, ISBN 978-3-8375-0741-6.



Die Bellermühle im Jahr 1930. Insgesamt gab es einmal 19 Mühlen entlang der Niers.
Foto: Stadtarchiv Mönchengladbach